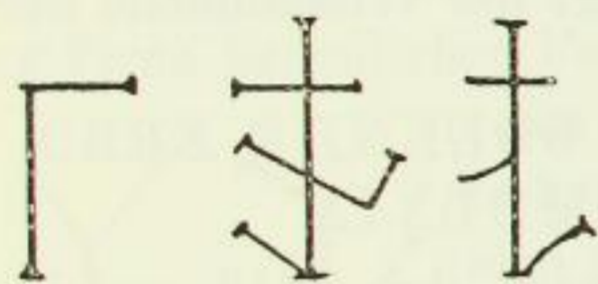


Das Stadtwappen zeigt drei Thürme, im mittleren den Löwen der Markgrafen von Meissen.

Kirche, 1882 zuletzt erneuert und mit Thurmabschluss versehen. Einschiffig, im Lichten rund 36,5 m lang, 17,1 m breit, mit fünf Seiten des Zehnecks geschlossen, mit Holzdecke; zumeist mit Verwendung von Rochlitzer Stein errichtet. Mit westlichem, in drei Geschossen alten, rechteckigen Thurme, dem sich südlich ein Treppenthürmchen anschliesst. Der mit Strebepfeilern besetzte Chor trägt am südöstlichen Pfeiler die Jahreszahl 1522, er ist mit dreipostigen trefflichen Fenstern geziert, deren treffliches Maasswerk indessen grösstentheils der letzten Erneuerung angehört. Die Schiffentwicklung schliesst sich der grossen erzgebirgischen Schule (Schneeberg u. s. w.) an, der Raum wirkt gross, weit und edel. Die nördlichen Anbauten der Sakristei und ihres Nebenraumes sind baulich nicht von Bedeutung. Der Thurm öffnet sich westlich durch eine mit durchsteckten Profilen gezierte Pforte, welche in eine zweijochige, mit gerippten Kreuzgewölben gedeckte Vorhalle führt. Südwestlich am Obergeschoss des Thurmes ein als Tragstein gebildeter Frauen (Männer?) - Kopf, der wohl einem früheren Baue angehören mag. Mit einem solchen könnte auch das



aus steiler Kehle mit Schräge und Plättchen gebildete Hauptgesims, eine Bildung der frühesten Gothik, des Schiffes in Verbindung stehen. Nebenstehende Steinmetzzeichen sind am Aeusseren erhalten. In den Einzelheiten erinnert der Bau an jenen der Kirche zu Ziegelheim (Heft XIII) er vertritt trefflich die Rochlitzer Schule vom Schlusse des 15. bis Anfang des 16. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 19 cm hoch. Der sechsblättrige, mit aufgelöthetem Crucifix gezierte Fuss trägt die Umschrift: **cristus** (verstümmelt) **penig maria calix de borgkirstorf**. Das Vorkommen der Stadt Penig vermag der Bearbeiter nicht zu erklären. Ueber und unter den mit **v** in farbigem Schmelze gezierten sechs Roteln: **a v mater dei misere meo**. Zwischen den Roteln Korallenrosetten; schöne Arbeit vom Schluss des 15. Jahrh.

Ein desgl., 19 cm hoch. Auf den Roteln in schwarzem Schmelz: **ihesus**, den Knauf ziert durchbrochenes Blattwerk; ausgezeichnete Arbeit gleicher, vielleicht noch früherer Zeit.

Hostienbüchse, Silber, oval, 12 cm lang. Mit Schmelzgemälde der Auferstehung; bez. 1769.

Taufkanne, Silber, 31 cm hoch. Einfache Arbeit, bez. 1733.

Im Nebenraume sandsteinerner Taufstein, leider unbenutzt. Tüchtige Arbeit; gest. 1658 von Joh. Günther.

Relief aus Holz geschnitzt, im Pfarrhause aufbewahrt. Mit der von Engeln umgebenen Gestalt Gottvaters, eines knieenden Beichtenden und Luthers mit sinnbildlichem Beiwerk, lt. Bez. gefertigt von Christian Huttinger, Bildhauer zu Chemnitz, und Ehrenfried Fischer, Tischler zu Burgstaedt, 1692. Von letzterem besass die Kirche früher eine geschnitzte, 1717 vollendete Schiffsdecke.

Das jetzt als Rathhaus dienende stattliche Rococogebäude, *der Bau*, errichtet von dem Handelsherrn Wagner, zeigt über der Pforte ein Relief mit einer